



OSKAR KOKOSCHKA

Krieg – Flucht – Frieden

18. Mai – 30. September 2018

Kokoschka Haus Pöchlarn

Oskar Kokoschka Dokumentation



Oskar Kokoschka,
Das Gesicht des Weibes, 1913

Krieg

Im Gedenkjahr 2018 ist die Sommerausstellung im Geburtshaus Oskar Kokoschkas in Pöchlarn dem Thema „Oskar Kokoschka. Krieg – Flucht – Frieden“ gewidmet. Enttäuscht von der gescheiterten Beziehung zu seiner Geliebten Alma Mahler, die wiederholt Niederschlag in den Gemälden, Grafiken und Dichtungen des Künstlers findet, meldet sich Oskar Kokoschka Anfang des Jahres 1915 freiwillig zum Kriegsdienst. „Auf meine glückliche Rückkehr vom Krieg würde keine Frau, kein Kind warten. Sicher hatte ich im Krieg weder etwas zu verlieren noch zu verteidigen.“ Der Vermittlung seines Freundes und Förderers Adolf Loos verdankt Kokoschka die Aufnahme in das k. u. k. Dragonerregiment Nr. 15, das vornehmste Reiterregiment der Monarchie. Kokoschkas Kriegserlebnisse in der Ukraine sowie an der Isonzofront, seine zweimalige Verwundung sowie sein anschließender Sanatoriumsaufenthalt in Dresden und die dort erfahrenen intellektuellen Kontakte zum Arzt Fritz Neuberger, dem Schriftstel-

ler Walter Hasenclever oder der Schauspielerin Käthe Richter beeinflussten den Wandel des Künstlers zu einem überzeugten Kriegsgegner und bekennenden Pazifisten.

Exil und Flucht

Die politischen Geschehnisse und der Bürgerkrieg im austrofaschistischen Österreich sowie der Tod der Mutter veranlassen Oskar Kokoschka im Herbst 1934 Wien in Richtung Prag zu verlassen. In jenen Jahren, in denen der Faschismus über Europa herrscht, setzt sich der Maler, Grafiker und Dichter in Aufsätzen, Essays und Vorträgen verstärkt für die Ideen des Humanismus ein, zudem findet die Politisierung Kokoschkas ihre ersten Höhepunkte. Er ist Mitbegründer der überparteilichen Organisation „Union für Recht und Freiheit“ in Prag, in der sich Künstler und Intellektuelle gegen die Zerstörung



Oskar Kokoschka als Kriegsfreiwilliger im Dragonerregiment Nr. 15, 1915, Foto: Hermann Schieberth

von Kultur und die Missachtung der Menschenrechte einsetzen, und hält 1936 als Mitglied der tschechischen Delegation eine Rede am Brüsseler Friedenskongress. Ein Jahr später entsteht als Reaktion auf die Bombardierung der Stadt Guernica sein bekanntes Plakat mit dem Aufruf zur Hilfe für die baskischen Kinder. Oskar Kokoschka wird von den Nationalsozialisten als „entarteter Künstler“ verfemt und hunderte seiner Werke aus öffentlichen Museen und Sammlungen beschlagnahmt. 1938 flieht er mit Olda Palkovská, seiner späteren Frau, nach England, wo er sich gemeinsam mit zahlreichen Exilkünstlern wie dem Schriftsteller Stefan



Olda Palkovská und Oskar Kokoschka, London 1939,
Foto: Trude Fleischmann



Oskar Kokoschka, Helft den baskischen Kindern!, 1937

Zweig, dem Maler John Heartfield oder dem Theaterkritiker Alfred Kerr im „Free German League of Culture“ (Freier Deutscher Kulturbund) engagiert. Als späterer Präsident der Vereinigung ist er an der Organisation der Kinderkunstaussstellung „The war as seen by children“ beteiligt. In Artikeln und Vorträgen setzt er sich gegen den Nationalsozialismus und verstärkt für die Bildungs- und Jugendarbeit ein, als international bekannter Künstler wird er zur Symbolfigur der Exilgemeinschaften.

Frieden

In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg setzt Oskar Kokoschka wiederholt politisch-humanitäre Aktionen, wobei vor allem die notleidenden Kinder im Zentrum seiner Bemühungen stehen. In einem Brief an seine Schwester aus dem Jahr 1946 schreibt Kokoschka von seinem „riesig großen Plan (...) einen Kreuzzug für die hungernden Kinder in der Welt“ zu beginnen. Bereits im Winter 1945 entwirft er das Plakat „Christus hilft den hungernden Kindern“, von dem 1000 Stück in der Londoner U-Bahn angeschla-



Oskar Kokoschka vor seinem Gemälde „Anschluss – Alice im Wonderland“, London 1942/1943, Foto: Emil Korner

gen werden. Eine eigens in Spanisch verfasste, explizit für die Humanität gegenüber den Wiener Kindern werbende Plakatserie wird in Südamerika verteilt. Der große Einsatz für Humanismus und Frieden sollte Oskar Kokoschka bis ins hohe Alter begleiten: 1973/1974 fertigt der betagte Künstler eine Reihe von Porträts bedeutender Persönlichkeiten Israels an und spendet den Gewinn dieser Grafikkarte der 1966 von Teddy Kollek gegründeten Jerusalem Foundation, die sich das friedliche Zusammenleben der drei Weltreligionen zum Ziel gesetzt hat. Die Ausstellung anlässlich des Gedenkjahrs 2018 bietet mit zahlreichen Gemälden, Zeichnungen, Grafiken, Plakaten und Fotografien einen spannenden und oft überraschenden Einblick in das Leben und Werk Oskar Kokoschkas, wobei die politische Seite des Künstlers im Vordergrund steht. Zusätzlich zu den Eigenbeständen der Oskar Kokoschka Dokumentation sowie Werken der Kunstsammlung und des Oskar Kokoschka-Zentrums der Universität für angewandte Kunst Wien werden in der Ausstellung Leihgaben österreichischer Museen und zahlreicher privater Sammler präsentiert.

OSKAR KOKOSCHKA (1886–1980)

- 1886 Am 1. März wird Kokoschka in Pöchlarn, Niederösterreich, geboren.
- 1904–1909 Studium an der Wiener Kunstgewerbeschule. Arbeiten für die Wiener Werkstätte.
- 1908 Beteiligung an der Kunstschau Wien.
- 1909 Teilnahme an der Internationalen Kunstschau. Bekanntschaft mit Adolf Loos.
- 1910 Mehrmonatiger Aufenthalt in Berlin, Mitarbeit an Herwarth Waldens Avantgardezeitschrift „Der Sturm“.
- 1911 Umfangreiche Ausstellung im „Hagenbund“. Temporäre Anstellung in einer Privatschule für Mädchen.
- 1912 Assistent für „Allgemeines Aktzeichnen“ an der Kunstgewerbeschule. Begegnung mit Alma Mahler.
- 1913 Ausstellungen in Budapest, Zürich, München und Stuttgart.
- 1914 Trennung von Alma Mahler.
- 1915/16 Freiwillige Meldung zum Kriegsdienst. Schwere Verwundungen bei Einsätzen in Galizien und der Ukraine.
- 1916–1919 Aufenthalte in Berlin, Stockholm und Dresden.
- 1919–1924 Professur an der Dresdner Akademie.
- 1924–1933 Ausgedehnte Reisen durch Europa, Nordafrika und Vorderasien. Längere Aufenthalte in Paris und Wien.
- 1934 Tod der Mutter. Übersiedlung nach Prag.
- 1937 Erste große Einzelausstellung in Wien. Die Nationalsozialisten diffamieren Kokoschka als „entarteten Künstler“.
- 1938–1953 Emigration mit Olda Palkovská nach England, Heirat 1941. Das Ehepaar lebt in London, Schottland und Cornwall.
- 1953 Leitung der „Schule des Sehens“ (bis 1962) in Salzburg. Übersiedlung nach Villeneuve am Genfer See.
- 1971 Veröffentlichung der Autobiographie „Mein Leben“.
- 1973 Gründung der Oskar Kokoschka Dokumentation Pöchlarn.
- 1980 Oskar Kokoschka stirbt am 22. Februar in Montreux, Schweiz.



Alfred Roller, Und Ihr? Zeichnet 7. Kriegsanleihe bei der Creditanstalt, 1917

War

In the commemorative year 2018, the summer exhibition in the birth house of Oskar Kokoschka in Pöchlarn is dedicated to the topic "Oskar Kokoschka. War - Flight - Peace." Disappointed by his failed relationship with his lover Alma Mahler, who is repeatedly reflected in the artist's paintings, illustrations and poetry, Oskar Kokoschka volunteered for military service at the beginning of 1915. "No wife or child would be waiting for my happy return from

the war. Certainly, I had nothing to lose or defend in the war." Through the influence of his friend and patron Adolf Loos, Kokoschka was assigned to the k.u.k. Dragoon Regiment No. 15, the most noble cavalry regiment of the monarchy. Kokoschka's war experiences in the Ukraine and on the Isonzo front, being wounded twice and his subsequent stay in a sanatorium in Dresden, where he met other intellectuals like the physician Fritz Neuberger, the author Walter Hasenclever and the actress Käthe Richter, all influenced the artist's transformation into a fervent opponent of war and a self-professed pacifist.

Exile and Flight

The political events and the civil war in Austro-Fascist Austria as well as the death of his mother prompt Oskar Kokoschka to leave Vienna for Prague in autumn 1934. During those years when fascism ruled Europe, the painter, graphic artist



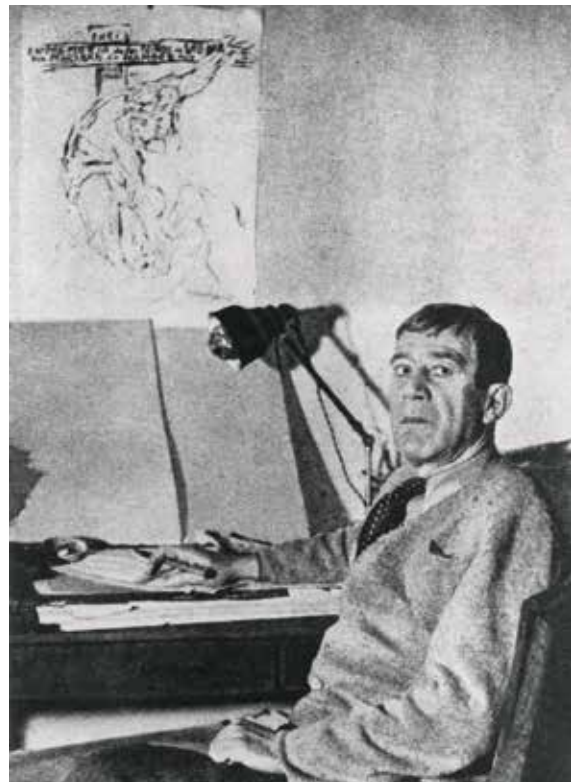
Oskar Kokoschka, Rast auf der Flucht nach Ägypten, 1916

and poet increasingly wrote essays and lectures in support of the ideas of humanism. Moreover, Kokoschka's political engagement reached its first climax. He became co-founder of the non-partisan organization "Union for Rights and Freedom" in Prague, in which artists and intellectuals fought against the destruction of culture and the violation of human rights. In 1936, he gave a speech as a member of the Czech delegation at the Brussels Peace Conference. A year later, in response to the bombing of the city of Guernica, he created his well-known poster with the call for help for the Basque children. Oskar Kokoschka was then ostracized by the Nazis as a "degenerate artist" and hundreds of his works were confiscated from public museums and collections. In 1938 he fled to England with his later wife, Olda Palkovská, where he joined numerous exiled artists such as the writer Stefan Zweig, the painter John Heartfield and the theater critic Alfred Kerr in the "Free German League of Culture". Later he became president of the association and was involved in organizing an exhibition of children's art called "The War as Seen by Children". He continued to oppose National Socialism in articles and lectures and intensified his support for education and youth. As an internationally known artist, he became a symbol for exile communities.

Peace

In the years following the Second World War, Oskar Kokoschka repeatedly pursued political-humanitarian activities, focusing on needy children in particular. In a letter to his sister in 1946, Kokoschka writes of his "incredibly huge plan (...) to begin a crusade for the starving children

in the world". Already in the winter of 1945 he designed the poster "Christ helps the starving children". 1000 of these posters were hung in the London underground. A series of posters were made especially in Spanish for distribution in South America to explicitly promote showing humanity towards Viennese children. Oskar Kokoschka remained incredibly committed to humanism and peace for the rest of his life: In 1973/1974, the elderly artist produced a series of portraits of important Israeli figures and donated the proceeds of this portfolio of illustrations to the Jerusalem Foundation, which was



Oskar Kokoschka an seinem Schreibtisch in London vor seinem Plakat „Christus hilft den hungernden Kindern“, London 1946

founded by Teddy Kollek in 1966 with the goal of achieving the peaceful coexistence of the three world religions.

The exhibition on the occasion of the commemorative year 2018 offers a fascinating and often surprising insight into the life and work of Oskar Kokoschka with numerous paintings, drawings, illustrations, posters and photographs with a focus on the political side of the artist. In addition to the collection of the Oskar Kokoschka Documentation as well as works from the Kunstsammlung and the Oskar Kokoschka Center of the University of Applied Arts Vienna, the exhibition also includes pieces on loan from Austrian museums and numerous private collectors.



Oskar Kokoschka, Christus hilft den hungernden Kindern, 1945 und 1946

OSKAR KOKOSCHKA (1886 –1980)

- 1886 Born on 1 March in Pöchlarn, Lower Austria.
- 1904–1909 Attends Vienna's Kunstgewerbeschule; works for the Wiener Werkstätte.
- 1908, 1909 Participates in the Kunstschau and in the Internationale Kunstschau in Vienna; gets to know Adolf Loos.
- 1910 Stays in Berlin for several months; contributes to Herwarth Walden's avant-garde periodical "Der Sturm".
- 1911 Comprehensive group show at the "Hagenbund"; temporarily employed at a private school for girls.
- 1912 Assistant to "Allgemeines Aktzeichnen" at Vienna's Kunstgewerbeschule, meets Alma Mahler.
- 1913 Exhibitions in Budapest, Zurich, Munich and Stuttgart.
- 1914 Leaves Alma Mahler.
- 1915/16 Enlists in Austro-Hungarian Army; severely wounded in Galicia and Belarus.
- 1916–1919 Stays in Berlin, Stockholm and Dresden.
- 1919–1924 Professor at Dresdner Akademie.
- 1924–1933 Travels widely through Europe, North Africa and the Middle East; longer stays in Paris and Vienna.
- 1934 Death of his mother; moves to Prague.
- 1937 First large solo exhibition in Vienna; Nazis defame Kokoschka as "degenerate artist".
- 1938–1953 Emigrates to England with Olda Palkovská; marries her in 1941; the couple lives in London, Scotland and Cornwall.
- 1953 Runs the "Schule des Sehens" in Salzburg (until 1962); moves to Villeneuve on Lake Geneva.
- 1971 Publishes his autobiography "Mein Leben".
- 1973 Foundation of the Oskar Kokoschka Documentation in Pöchlarn.
- 1980 Oskar Kokoschka dies on 22 February in Montreux, Switzerland.



Oskar Kokoschka kam am 1. März 1886 als Sohn des Goldschmieds Gustav Josef Kokoschka und seiner Ehefrau Maria Romana in der Regensburger Straße 29 in Pöchlarn zur Welt. Unter der Patronanz und Mithilfe Oskar Kokoschkas wurde im Geburtshaus 1973 eine Gedenkstätte seines Wirkens errichtet, die seither vom Verein Oskar Kokoschka Dokumentation betrieben wird. 1998 wurde das Geburtshaus von der Stadt Pöchlarn erworben und zu einer modernen Galerie mit angeschlossenen Kulturzentrum um- und ausgebaut. Im Sommerhalbjahr ist das Haus für Besucher ganzjährig geöffnet. Neben einer Dokumentation über Leben und Werk werden jährlich wechselnde Ausstellungen gezeigt.

- Veranstalter:** Oskar Kokoschka Dokumentation Pöchlarn in Zusammenarbeit mit der Universität für angewandte Kunst Wien, Oskar Kokoschka-Zentrum
- Kuratorin:** Dr. Anna Stuhlfärmer
- Herausgeber:** Oskar Kokoschka Dokumentation Pöchlarn
- Produktion:** NP Druck
- Fotonachweis:** Universität für angewandte Kunst Wien, Oskar Kokoschka-Zentrum / Oskar Kokoschka Dokumentation Pöchlarn
- Copyright:** Werke von Oskar Kokoschka: © Bildrecht, Wien 2018 / Fondation Oskar Kokoschka, Vevey 2018
Werke anderer Künstler: © Universität für angewandte Kunst Wien, Kunstsammlung und Archiv
Fotos: © Universität für angewandte Kunst Wien, Oskar Kokoschka-Zentrum
- Titelbild:** Oskar Kokoschka, L'enfant de Bethléem, 1956 (Ausschnitt)

Mit der Steuerberatung durch ...
Doktr. ANTON LAMMER
Wirtschaftstreuhand-GmbH
... schneller ins Ziel geSTEUERT.

K.U.K.
STADTKAFFEE

Gebrüder Weiss
Transport und Logistik

SCHRAM
versichert.
Immer für Sie da.

KITTENBERGER
UNSER SCHMUCK TOWELEN

GRAMEL
PÖCHLARN

FÜRST MÖBEL

intakt
www.intaktcafe.at

RECHTSANWALT
MAG. DR. MARC GÖLLOWITSCH
A-3380 Pöchlarn, Weigelspergergasse 2
Tel. 02757/21246 Fax 02757 21246, email office@mgg-law.at

ruppfrisör
14 BRÜNNEN

GETRÄNKE
Höfinger & Maller

Die Marke Prauchner
SPAR EUROSPAR Prauchner
3380 Pöchlarn Marktplatz 13 Tel.: 02757/4005 Fax 9

LASSELSBERGER

dörr
Der Glasperl Dörr ist nichts zu schwören!

planen - bauen - renovieren
HOGE
0664 / 160 96 38

SPARKASSE NIEDERÖSTERREICH
9.116. WEST-ARTENBEZUGSWIRTSCHAFT

Familie Schwamels
Hauptstraße 16, Örding
3380 Pöchlarn
Tel.: 02757/23 66

VOLKSBANK ALPENVORLAND
IHRE BERATERBANK

Hotel - Restaurant Moser-Neiter

Brillen - Kontaktlinsen - Hörgeräte
Optik Fuchs
Pöchlarn | Markt | www.optik-fuchs.at

Werte Bank in Pöchlarn
Raiffeisenbank Mittleres Mostviertel
www.rfbtm.at
Regensburger Str. 29, 3380 Pöchlarn, Tel. Nr. 02757/2008

Göbel
1000 PÖCHLARN
Nähe Markt 48
PLANNUMMER 3 02757 2284-0
Regensburger Str. 9 02757/2008-0
Dabei - die Wohnbank in Pöchlarn
Erschließungsbüro
Moderne Raumgestaltung
3 x Göbel
Kommunikations-Elektronik



Kokoschka Haus Pöchlarn

A-3380 Pöchlarn, Regensburger Straße 29

Tel. 02757/76 56

oskar.kokoschka@poechlarn.at, www.oskarkokoschka.at

Öffnungszeiten: 18. Mai–30. September 2018, tägl. 10–17 Uhr

Eintrittspreise / Entry fees:

Erwachsene / adults € 6,-

Kinder, Senioren,
Studenten, Präsenzdiener € 4,-

children, seniors, students € 4,-

Familie / family € 10,-

Gruppen ab 10 Personen € 4,-

groups of 10 and more persons € 4,-

Schulklassen / school groups € 2,-

Schulklassen mit Führung € 3,-

school groups with guide € 3,-

Führung mit Aufpreis

guided tours with surcharge

Kombikarte:

OK Haus / Schloss Artstetten € 10,70

RAHMENPROGRAMM

Aktuelle Veranstaltungen finden Sie auf der Website der Oskar Kokoschka Dokumentation unter:

www.oskarkokoschka.at